

Statistischer Infodienst

Wer besucht die Volkshochschule Freiburg? – Eine statistische Auswertung der Kursbelegungen –

1. Erwachsenenbildung in der Wissensgesellschaft

Kaum etwas beschäftigt die öffentliche Debatte aktuell so sehr wie das Thema Bildung. Dies betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche von der vorschulischen Bildung in den Kindertagesstätten, der Suche nach Antworten auf den PISA-Schock in den Schulen, bis hin zur Notwendigkeit des lebenslangen Lernens. Um in der globalisierten Wissensgesellschaft die Herausforderungen des technologischen und gesellschaftlichen Wandels bewältigen zu können, sind Bildungsangebote für alle Lebensphasen notwendig. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, gilt schon lange nicht mehr und auch das Milchmädchen sollte seine Berechnungen heute mit EXCEL erledigen können.

Wer sich im Erwachsenenalter weiterbilden möchte, der findet in den vielfältigen Angeboten der Volkshochschulen und weiterer Bildungsträger die entsprechenden Möglichkeiten. „Die Volkshochschule Freiburg ist eine Einrichtung des öffentlichen Bildungswesens und versteht sich als Forum und kommunales Weiterbildungszentrum, als Ort der Kommunikation, der Begegnung und Auseinandersetzung für die Bevölkerung der ‚lernenden Stadt‘ “. So beschreibt sich die Volkshochschule Freiburg (VHS) in ihrem Leitbild. Das Angebot geht weit über die berufsbezogene Bildung hinaus und spricht die verschiedensten Bevölkerungsgruppen mit folgenden Themenschwerpunkten an:

- Politik - Gesellschaft - Umwelt
- Arbeit und Beruf / EDV
- Sprachen
- Gesundheitsbildung
- Kultur und Gestaltung
- Schulabschlüsse

Getragen wird die Volkshochschule von einem Verein, in dem die Stadt Freiburg, die Universität und die Pädagogische Hochschule Freiburg, das Oberschulamt Freiburg, Unternehmerverbände und Gewerkschaften, acht Vertreter/innen des Gemeinderates und verschiedene andere Institutionen und Personen Mitglied sind. Finanziert wird die Volkshochschule durch Zuschüsse des Landes und der Stadt, durch Teilnahmeentgelte und Drittmittel (Spenden, Werbung etc.).

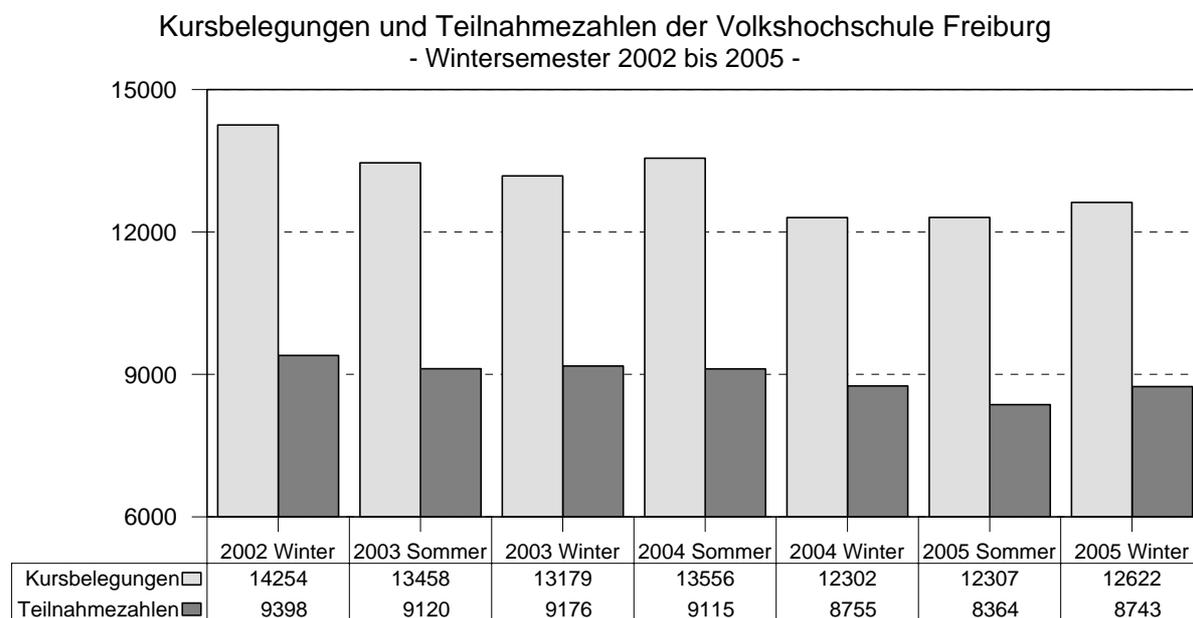
Die Volkshochschule vermittelt nicht nur Wissen, sondern ist auch an Wissen über sich selbst interessiert, um ihre Angebote zielgruppengerecht optimieren zu können. Woher kommen beispielsweise die Besucherinnen und Besucher, wie verteilen sich die Geschlechter, wie stark wird die Bevölkerung in den verschiedenen Stadtteilen angesprochen? Auch aus Sicht der Stadtentwicklung ist es eine spannende Frage, wie es um die Bildungsbeteiligung in den Stadtteilen bestellt ist. Eine hohe Bildungsbeteiligung ist ein Indikator für eine gute soziale Integration. Durch eine gezielte Sozialraumanalyse der Bildungsbeteiligung lassen sich entsprechende Stärken und Entwicklungsbedarfe identifizieren. Es eröffnen sich interessante Möglichkeiten, diese Fragestellungen zu beantworten, wenn die Anmeldestatistik der Volkshochschule mit der städtischen Bevölkerungsstatistik in Beziehung gesetzt wird. Die Ergebnisse einer solchen Analyse sind Inhalt dieses Berichtes.

2. Datengrundlage und Methodik

Dieser Analyse zugrunde liegen die Kursbelegungen vom Wintersemester 2002 bis Wintersemester 2005. In diesem Zeitraum von 7 Semestern verzeichnete die Volkshochschule Freiburg 91 678 Kursbelegungen. Zur Auswertung wurden die Merkmale Geschlecht und belegter Kurs herangezogen. Aus den Adressangaben wurde die Stadtgebietszuordnung maschinell generiert. Dieser Schritt ermöglicht nicht nur eine räumliche Zuordnung, sondern führt auch zu einer Anonymisierung der Grunddaten, so dass aus den im folgenden berichteten Ergebnissen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Wünschenswert wäre auch eine Auswertung nach den Berufs- und Schulabschlüssen und dem Alter der Kursbesucher/innen gewesen. Dies war aber nicht realisierbar, da die notwendigen Informationen nicht vollständig genug zur Verfügung stehen.

3. Die Kursbelegungs- und Teilnahmezahlen

Der teilweise recht deutliche Rückgang der Anmeldezahlen zwischen 2002 und Ende 2004 hat sich deutlich abgeschwächt. Im Wintersemester 2005 konnte sogar eine leichte Steigerung realisiert werden.



Quelle: Volkshochschule Freiburg

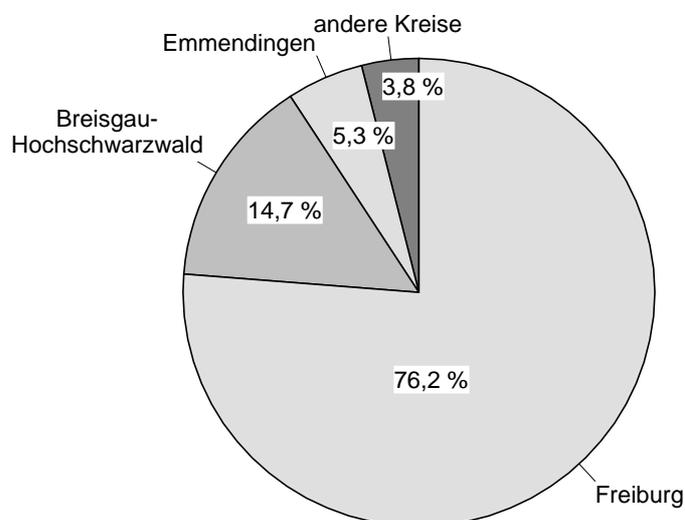
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Im Wintersemester 2005 wurden 12 622 Kurse von 8 743 Personen belegt. 72,4 % der Volkshochschulbesucher begnügen sich mit der Teilnahme an einem Kursangebot. Knapp ein Fünftel (18,2 %) belegt zwei Kurse und etwa jeder Zehnte (9,4 %) bucht sogar drei oder mehr Bildungsangebote.

4. Wie viele Besucherinnen und Besucher kommen aus dem Umland?

Für die Besucher aus dem Wintersemester 2005 wurde untersucht, ob sie in Freiburg wohnen bzw. aus welcher Gemeinde sie stammen. Etwas mehr als drei Viertel (76,2 %) der Besucherinnen und Besucher wohnen im Stadtgebiet Freiburg. Das übrige Viertel verteilt sich auf die benachbarten Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald (14,7 %) und Emmendingen (5,3 %). 3,8 % haben ihren Wohnsitz in noch weiter entfernten Kreisen.

Aus welchen Stadt- und Landkreisen kamen die Besucher/innen der Volkshochschule Freiburg im Wintersemester 2005?

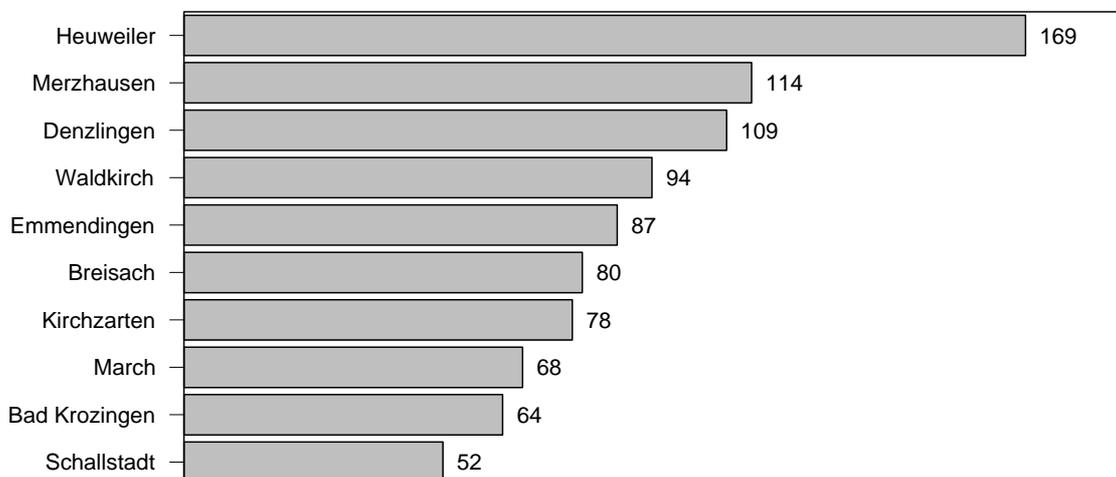


Quelle: Volkshochschule Freiburg

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Betrachtet man die Herkunftsgemeinden, so lassen sich zehn Gemeinden identifizieren, die zusammen etwas mehr als ein Zehntel der Teilnehmer stellen.

Auswärtige Nutzer/innen*) an der Volkshochschule Freiburg im Wintersemester 2005



*) Diese 10 besucherstärksten Gemeinden stellten 10,5 % der insgesamt 8 743 Besucher/innen dieses Semesters.

Quelle: Volkshochschule Freiburg

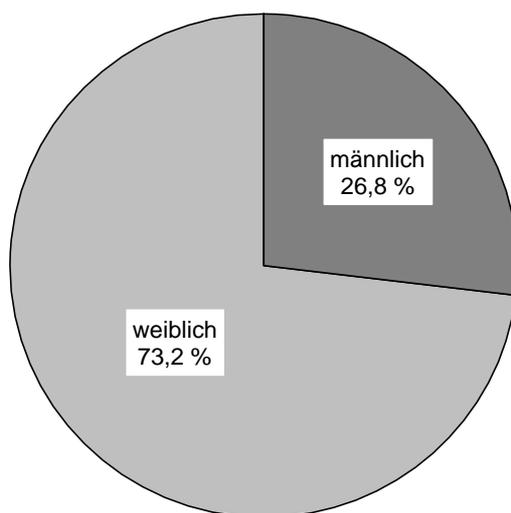
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

An der Spitze stehen die Gemeinden Heuweiler mit 169 und Merzhausen mit 114 Personen. Dann folgen die Gemeinden Denzlingen (109), Waldkirch (94) und Emmendingen (87) auf den Plätzen drei bis fünf. Die besucherstarken Gemeinden zeichnen sich durch eine gute Nahverkehrsanbindung an die Stadt Freiburg aus, was sicherlich die Nutzung der VHS-Angebote erleichtert. Auch die enge Pendlerverflechtung zwischen Stadt und Umland spielt hier eine Rolle. 5,9 % der Besucher leben in Gemeinden, die zum engeren Verflechtungsbereich der Stadt zählen und einen Anteil von mehr als 50 % Berufspendler nach Freiburg besitzen. 10,2 % der Besucher wohnen im weiteren Verflechtungsbereich mit 25 % bis unter 50 % Einpendler nach Freiburg. Wer ohnehin in Freiburg arbeitet, nutzt vielfach die Gelegenheit einen Kurs der Volkshochschule zu besuchen.

5. Die Nutzung der Volkshochschulangebote nach Geschlecht

Die Kursangebote der Volkshochschule werden sehr stark von Frauen nachgefragt. Fast drei Viertel der Volkshochschulbesucher des Wintersemesters 2005 sind weiblich (73,2 %).

Die Zusammensetzung der Besucher der Volkshochschule Freiburg im Wintersemester 2005 nach Geschlecht

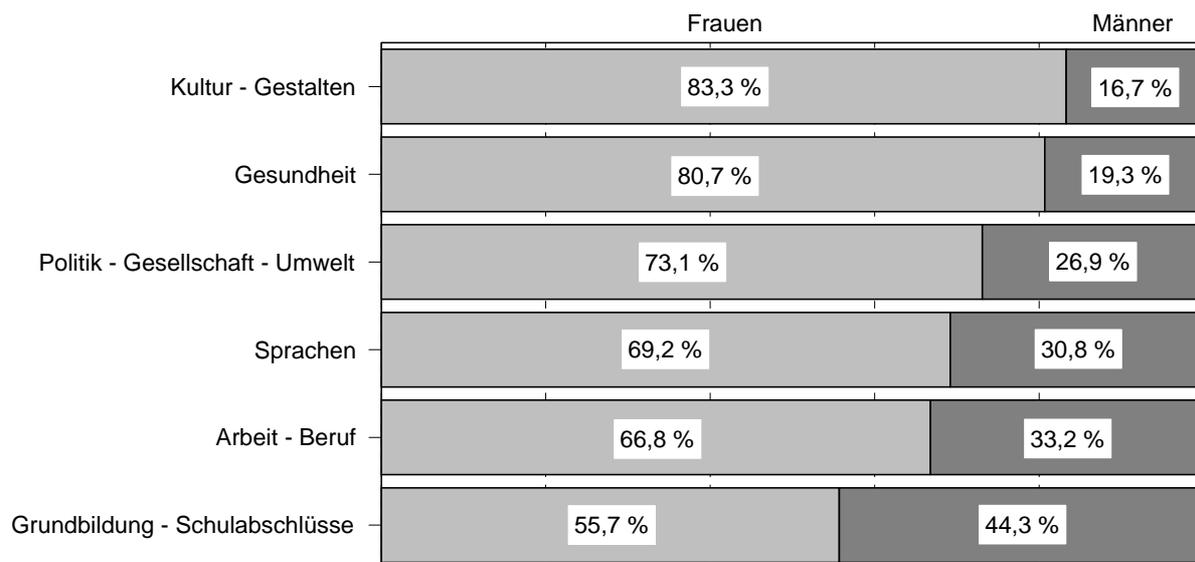


Quelle: Volkshochschule Freiburg

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch wenn die Frauen in allen Themenbereichen die Mehrheit der Kursbesucher stellen, so zeigen sich doch deutliche Unterschiede im Vergleich der Fachbereiche. Sehr ausgeprägt ist das Übergewicht der Frauen in den beiden Bereichen Kultur/Gestalten und Gesundheit, in denen weniger als jede fünfte Kursbelegung von einem Mann vorgenommen wurde. In Volkshochschulkursen zu Pädagogik und Erziehungsfragen sind die Frauen unter sich und angesichts von 90 % Frauenanteil in den Gesundheitskursen ist es auch mit „Mens Health“ in Freiburg wohl noch nicht weit her. Bei den Kursen in den Themenbereichen „Politik/Gesellschaft/Umwelt“ erreicht dann der Männeranteil mit 26,9 % etwa den Gesamtdurchschnitt. Bei den Sprachkursen (30,8 %) und den Angeboten des Fachbereiches „Arbeit/Beruf“ (33,2 %) stellen die Männer schließlich etwa ein Drittel der Kursbesucher. Am höchsten ist mit 44,3 % der Männeranteil in Kursen, die die Grund- oder Schulbildung betreffen. Aber auch hier sind die Frauen insgesamt in der Mehrheit.

Die Kursbelegungen in den Fachbereichen nach Geschlecht im Wintersemester 2005

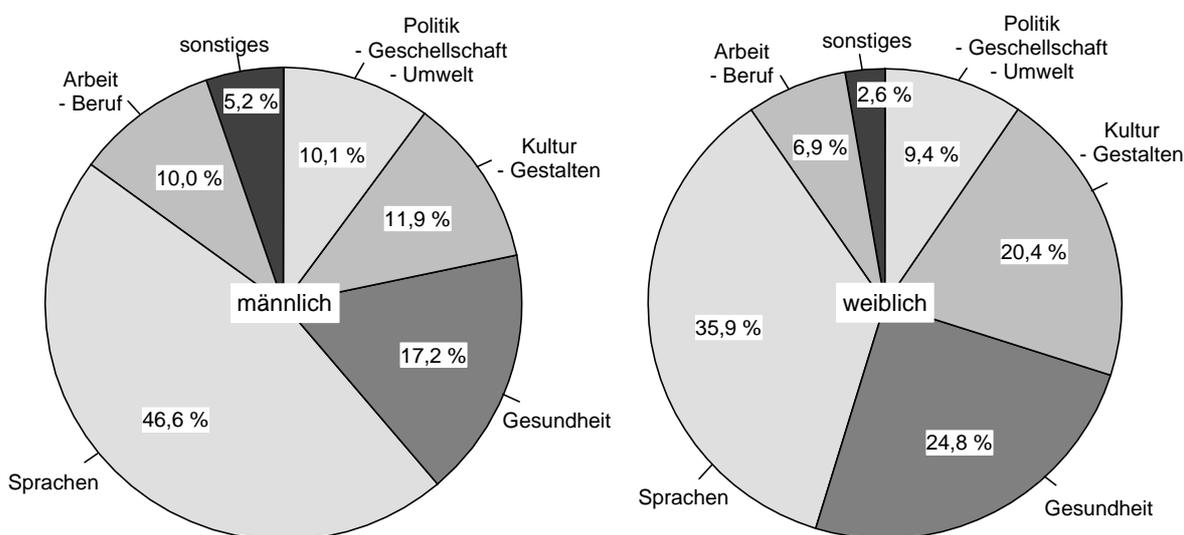


Quelle: Volkshochschule Freiburg

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Wenn Männer einen Volkshochschulkurs belegen, dann tun sie dies im überwiegenden Fall, weil sie berufliche Kenntnisse (10,0 %) erwerben oder erweitern möchten oder daran interessiert sind eine Sprache zu lernen (46,6 %). Auch bei den Frauen spielen die Sprachkurse (35,9 %) eine sehr große Rolle. Sie sind aber auch sehr häufig an gesundheitlichen (24,8 %) oder kulturellen und kreativitätsbezogenen (20,4 %) Kursangeboten interessiert.

Die Kursbelegungen in den Fachbereichen nach Geschlecht im Wintersemester 2005



Quelle: Volkshochschule Freiburg

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

6. Unterschiede in den Stadtbezirken

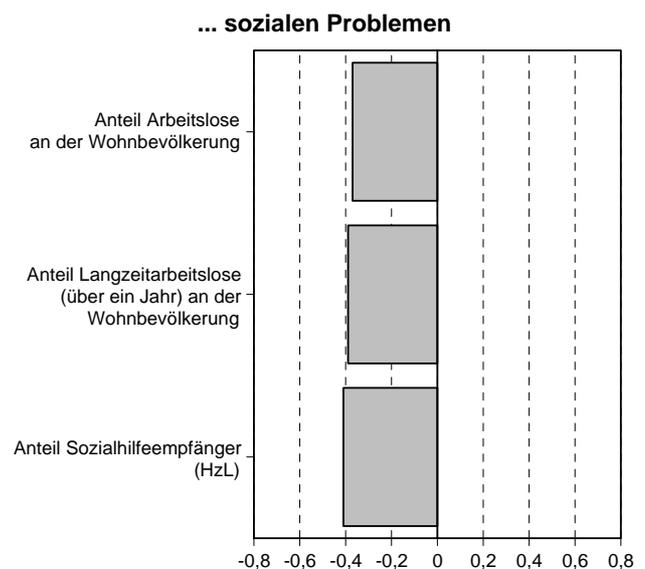
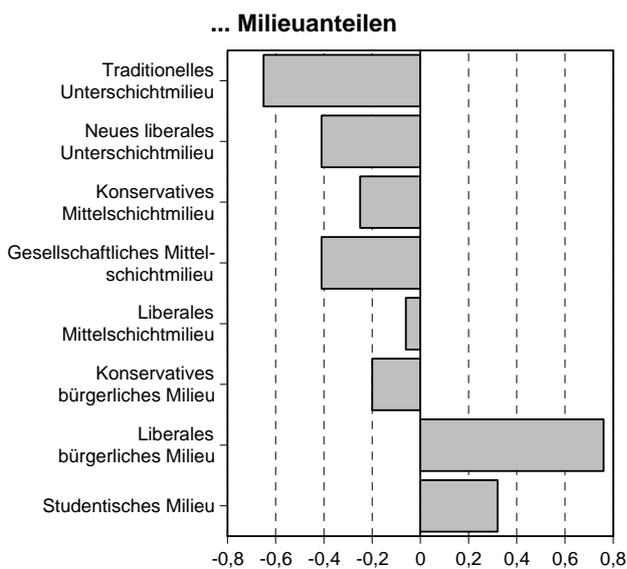
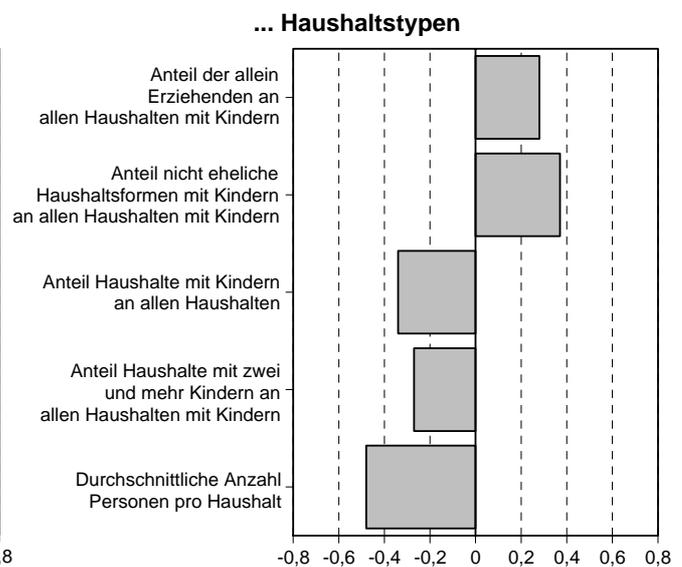
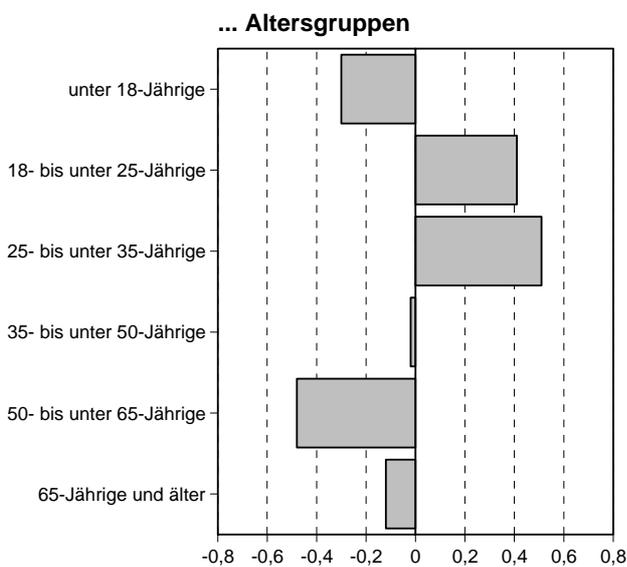
Bezieht man die Anzahl der Freiburger, die im Wintersemester 2005 an einem Volkshochschulangebot teilgenommen haben, auf die volljährige Wohnbevölkerung, so errechnet sich eine Teilnehmerquote von 40 Teilnehmern je 1000 Einwohner. Diese Quote differiert zwischen den Stadtbezirken zum Teil erheblich.

Teilnehmerquote Volkshochschule Freiburg nach Stadtbezirken im Wintersemester 2005
(sortiert nach Stadtbezirken)

Stadtbezirk	Wohnbevölkerung ab 18 Jahren am 31.12.2005	Teilnehmer	Teilnehmer je 1000 Einwohner ab 18 Jahren
422 Mittelwiehre	3 688	216	59
423 Unterwiehre-Nord	4 065	219	54
622 St. Georgen-Süd	4 572	245	54
212 Herdern-Nord	4 755	254	53
513 Alt-Stühlinger	7 075	376	53
421 Oberwiehre	5 202	275	53
112 Altstadt-Ring	2 913	150	51
512 Stühl.-Eschholz	5 599	277	49
410 Oberau	5 478	271	49
211 Herdern-Süd	4 591	223	49
670 Rieselfeld	4 461	209	47
424 Unterwiehre-Süd	6 203	290	47
430 Günterstal	1 404	64	46
532 Alt-Betzenhausen	4 338	197	45
120 Neuburg	3 642	161	44
220 Zähringen	6 821	291	43
621 St. Georgen-Nord	6 945	279	40
Freiburg insgesamt	165 008	6 590	40
111 Altstadt-Mitte	3 436	133	39
511 Stühl.-Beurbarung	2 038	78	38
330 Ebnet	1 808	69	38
320 Littenweiler	6 068	230	38
310 Waldsee	4 421	167	38
231 Brühl-Güterbhf.	4 902	178	36
531 Be.-Bischofslinde	7 195	255	35
611 Haslach-Egerten	5 200	182	35
521 Mooswald-West	3 112	107	34
640 Tiengen	2 631	89	34
612 Hasl.-Gartenstadt	6 062	203	33
550 Lehen	1 884	62	33
340 Kappel	2 165	66	30
614 Haslach-Haid	3 057	90	29
650 Munzingen	1 981	56	28
522 Mooswald-Ost	2 782	77	28
630 Opfingen	3 278	82	25
240 Hochdorf	3 976	98	25
660 Weingarten	8 480	198	23
613 Hasl.-Schildacker	635	14	22
232 Brühl-Ind.gebiet	526	11	21
560 Waltershofen	1 829	37	20
540 Landwasser	5 757	110	19

Am höchsten ist die Teilnahmequote in der Mittelwiehre. Hier nutzen fast 6 % der Einwohner die Angebote der Volkshochschule und damit dreimal mehr als im Stadtteil Landwasser, in dem lediglich 19 von 1 000 Bewohnern die Volkshochschule besuchen. Besonders besucherstark sind die Gebiete in der Innenstadt und der Wiehre, aber auch in Herdern-Nord, dem Alt-Stühlinger und in St. Georgen-Süd, in dem das neue Stadtquartier Vauban liegt, nutzen die Einwohner überdurchschnittlich stark die Volkshochschulangebote. Sicherlich ist die Zentralität ein wichtiger Einflussfaktor für die überdurchschnittliche Inanspruchnahme im innenstadtnahen Bereich. Allerdings spielen auch andere Faktoren eine Rolle. Mit einer Korrelationsanalyse lässt sich zeigen, dass die Teilnahmequote in den Stadtbezirken sehr stark mit der Sozialstruktur in den Stadtbezirken zusammenhängt.

Korrelation*) der Teilnahmequoten zu den Stadtbezirken mit ...



*) Korreliert wurde der Anteil der Teilnehmer an der volljährigen Wohnbevölkerung Freiburgs im Wintersemester 2005 mit Stadtbezirksmerkmalen

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die Teilnahmequote ist besonders hoch in den Stadtteilen, in denen junge Bevölkerungsgruppen zwischen 18 bis unter 35 Jahren stark vertreten sind. Das sind vor allem die Studierenden und jungen Erwachsenen am Beginn ihrer Berufslaufbahn. Am geringsten sind die Teilnahmequoten, wenn in den Stadtbezirken viele 50- bis unter 65-Jährige leben. Hier befinden sich viele Haushalte in der so genannten „empty nest“-Phase: die Kinder haben das Haus verlassen, der Ruhestand rückt näher, ist aber noch nicht erreicht. Eher unterdurchschnittlich ist die Nutzung, wenn im Stadtteil viele Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren wohnen. Allerdings ergibt sich hier eine interessante Differenzierung. Eine unterdurchschnittliche Beteiligung haben wir in Stadtbezirken, in denen viele Haushalte in der traditionellen Familienform leben, also verheiratet sind und zwei und mehr Kinder haben. Ist hingegen der Anteil von allein erziehenden Haushalten oder nicht-ehelichen Familienformen groß, zeigt sich eine positive Korrelation mit der Nutzung von Volkshochschulangeboten. Dieser Zusammenhang überlagert sich mit einem Milieueffekt, der für sich genommen den stärksten Korrelationseffekt aufweist. Je höher der Bevölkerungsanteil des liberal-bürgerlichen Milieus und des studentischen Milieus in einem Stadtbezirk ist, desto stärker wird die Volkshochschule besucht. Personen, die über eine höhere Ausgangsbildung und gesicherte wirtschaftliche Grundlagen verfügen finden auch eher den Zugang zu den Bildungsangeboten der Volkshochschule. Gering ist die Nutzung hingegen in Stadtbezirken, in denen viele Bewohnern dem traditionellen Unterschichtmilieu zuzurechnen sind, oder wenn der Stadtbezirk von sozialen Problemen geprägt ist. Hier ist die zentrale Frage, wie gerade die bildungsfernen Schichten stärker angesprochen werden könnten?

Auch in der Nachfragestruktur der Stadtbezirke gibt es teilweise deutliche Unterschiede. Die Stadtbezirke mit einem hohen Anteil an Sprachkursbesuchern finden sich fast durchgängig in den westlichen Stadtteilen. Im Osten der Stadt finden sich hingegen viele Stadtteile, mit einer stark an Gesundheitsthemen interessierten Bevölkerung.

Die sozialräumliche Untersuchung der Teilnehmerstrukturen liefert wichtige Informationen darüber, wie die verschiedenen Bevölkerungsgruppen Freiburgs von den Volkshochschulangeboten erreicht werden. Sie eröffnen im Sinne einer Marktanalyse Handlungsansätze für eine zielgruppengerichtete Öffentlichkeitsarbeit. Natürlich sind die Merkmale, die zur Verfügung standen, zu beschränkt um alle interessierenden Fragen in diesem Bereich zu beantworten. So können beispielsweise keine Aussagen über Fragen, wie etwa die Motivation zum Besuch von Bildungsangeboten oder die Zufriedenheit mit den Angeboten gemacht werden. In diesem Sinn ist diese Auswertung allenfalls ein Beitrag zur vorhandene Bildungsberichterstattung.

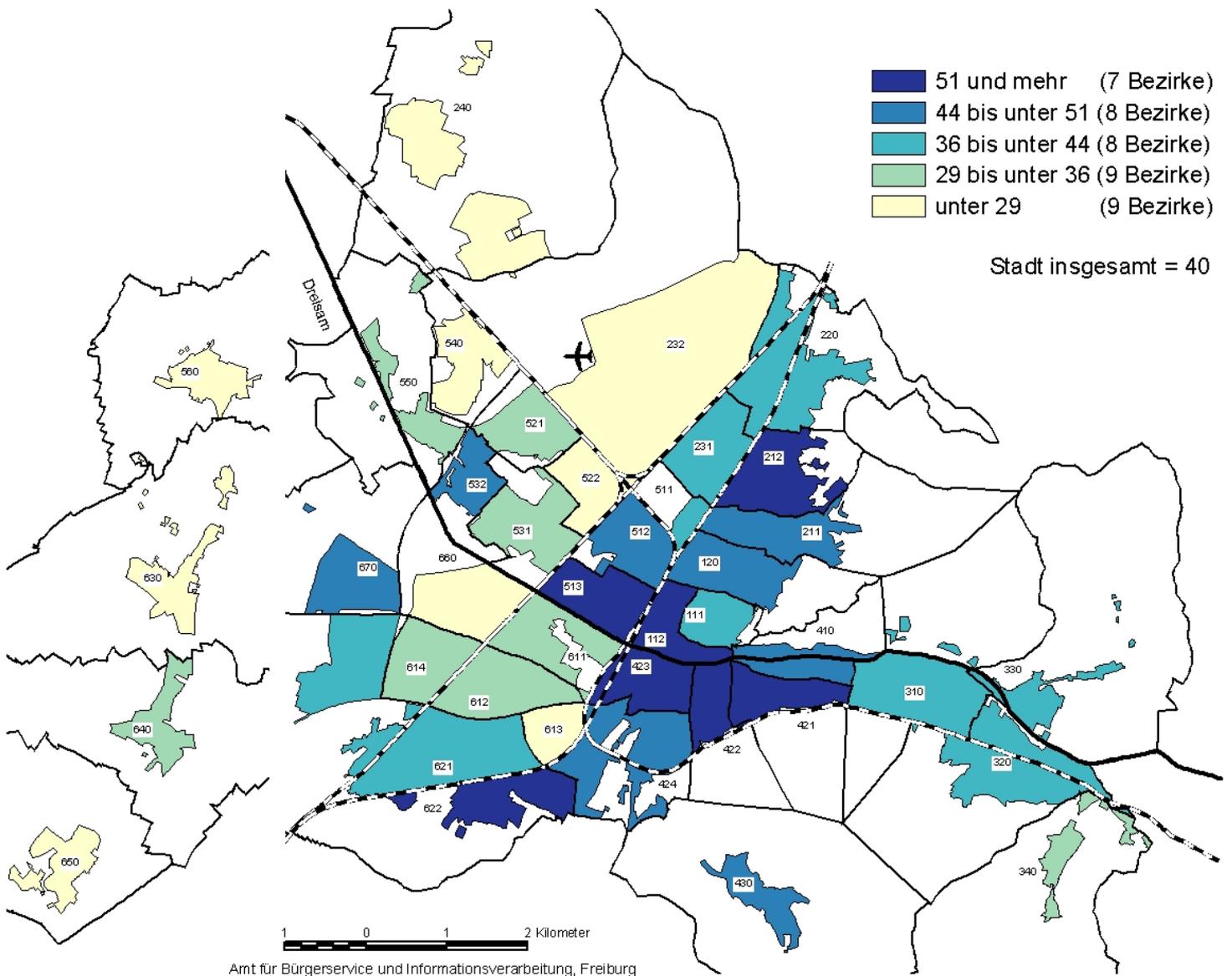
Peter Höfflin

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg, Telefax: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.

Teilnehmer der Volkshochschule Freiburg im Wintersemester 2005

Teilnehmer je 1.000 Einwohner (ab 18 Jahren) in den Stadtbezirken



Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	